

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).

Ausgabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnementen
H. Baumann, Cigarren- u. Zeitungsdr. 77.
S. Pfingst, Papierhdlg., Steinböschung 10.
W. Dannenberg, Gießstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus- Buchdruckerei.

Inseratspreis
für die vierstellige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Fg.

Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags spätere werden
keine mehr eintreten.

Inserate behörden sämtliche
Annoncen-Bureau.

N^o 98.

Donnerstag, den 27. April.

1876.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 Mark 50 Pf. (15 Sgr.) Bezählungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Der Rücktritt Delbrück's.

Berlin, 25. April. Natürlich ist heute in aller Munde nur die Nachricht von dem Scheitern des hochverdienten Präsidenten des Reichstages Delbrück aus seinem Amte. Man weiß, welche Kraft zur Bewältigung der Aufgaben dieses Amtes nötig ist, und man erinnert sich der wiederholten Äußerungen Bismarck's in seinen Reichstagsreden — namentlich wenn er von der noch vorhandenen Unfertigkeit der Zustände im jungen Reich sprach — wie hoch er das Glück, einen solchen Gehilfen zu haben, schätzte, und wie er die ganze Stellung als gar nicht durch eine gewöhnliche normale Menschenkraft auszufüllen ansah, vielmehr ausdrücklich seinen Zweifelsausdruck, ob außer der erlauchten Arbeitskraft Delbrück's mit seinem durchdringenden Verstande und der tiefen praktisch- wie theoretischen Kenntniss aller Fächer, ob außer dieser ganz ungewöhnlichen und seltenen Erscheinung sich eine andere Persönlichkeit werden finden lassen, die den jeglichen umfassenden Funktionen eines Reichstagspräsidenten gewachsen sei.

Aber auch dieses fast übermenschliche Arbeitsgenie ist schließlich erlahmt, Delbrück ist nicht mehr fähig, wie er sich selbst zum Reichstagspräsidenten, ganze Arbeit zu verrichten — und wohl eher übel wird nicht für Bismarck den Versuch machen müssen, mit einem andern Kollegen die Würde des Reichstagspräsidenten zu theilen. Es ist freilich ein großes Glück, daß die Sachen bei dem bedauerlichen Eintreten der Arbeitsunfähigkeit Delbrück's jetzt schon so weit im Reiche gehen, daß man die Fundamente gelegt, den Grundstein durchgehört und den Hochbau als vollendet betrachten kann. Die gewaltigen noch bevorstehenden Aufgaben erscheinen gleichwohl klein im Vergleich zu dem, was von 1866 an geschäffen ist. Mit den Leistungen aber, die Delbrück seit jenem Jahre vollbracht hat — ganz abgesehen von dem, was er vor 1866 für Preußen und auch bereits für das größere Vaterland gethan — kann eben nur die leitende Arbeit des Reichstagspräsidenten selbst an Bedeutung und Großartigkeit in Vergleich gestellt werden.

Delbrück scheidet — hoffen wir, daß es nicht für immer zu sein braucht — aus seiner Stellung, nachdem diese selbst wesentlich mit durch seine bahnbrechenden Leistungen seine

für das fernere Gedeihen der Reichsarbeiten mehr unbedingt notwendige geworden ist. Im Gefolge des Eisenbahngesetzes müssen die Reichsministerien kommen, oder muß wenigstens ein Schritt nach jener Richtung hin gethan werden. Dadurch aber wird der Posten, welchen Delbrück inne hatte und den nur ein Delbrück ausfüllen konnte, entzweihelt oder doch so entlastet, daß auch eine andere Kraft ihm gewachsen sein wird. Es ist nicht nötig, zu sagen, daß jetzt heute früh, wo der Rücktritt des großen Staatsmannes allgemeiner bekannt wurde, ein Schwarm von Gerüchten die Luft durchfliegt (zum Theil auch schon gedruckt zu lesen ist), welche allerhand Combinationen an den Abschied Delbrück's knüpfen und Befürchtungen wunderlicher Art aussprechen. Die Urheber dieser Gerüchte kennen den nahen Hergang der Sache nicht. Delbrück litt schon seit Monaten bedenklich an den Folgen der Ueberanstrengung des Geistes und des Körpers. Er stülpte sich mitunter durchaus ermattet und hatte in den letzten Wochen wiederholt gefährliche Congestionen nach dem Kopfe. Es handelte sich erst um längeren Urlaub, allein Arzt wie die ihm beauftragt erst vor einem Jahre angeordnete) Genesung befanden mit aller Energie auf einem völligen Rücktritt von den Geschäften. Auch der Kranke sah diese Nothwendigkeit scheinlich ein. Er wandte sich an den Reichstagspräsidenten, der auf das Bestimmteste darüber überarrest wurde und Alles aufbot, um den Entschluß seines treuen Gehilfen rückgängig zu machen. Aber auf dessen energische Erklärung, er fühle nur zu gut, daß er bei seinem Zustande nur noch halbe, nicht mehr ganze Arbeit verrichten könne, mußte auch der Kaiser einsehen, daß Zureden hier nicht länger am Orte sei. So wurde denn der Abschied eingeleitet.

Der nach der ebenfalls niedergelegte, welche Schutzzölle, Agrarier, Kreisregierungsämter und was sonst gegen die getunkte Freiheit der Industrie und das Finanzsystem des Zollvereins Delbrück's Campfiren Sturm lief, noch jüngst erlitten haben, an einen Umkehrpunkt des freisinnigen wirtschaftlichen Systems in Folge des Rücktritts Delbrück's glaubt, wird durch die Thatsachen wiewerkelt werden. Unnützlich wie diese Annahme ist auch die Vermuthung, Delbrück habe der Bismarck'schen Eisenbahnpolitik halber oder weil er ein Gegner der Einwirkung von Reichsministerien (!) sei, seinen bisherigen Wirkungskreis aufgegeben. Ich kann Ihnen vielmehr mit Bestimmtheit mittheilen, daß Derjenige, welcher die Ehre haben wird, dem allereinsten Delbrück im Amte zu folgen, weit entfernt von jedem Wechsel in der Zoll- und Finanzpolitik des Reiches sein wird, die durch den großen Vorgänger auf solchem Boden begründet wurde.

(Magdeb. Ztg.)

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 25. April.)

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde nach Erledigung eines vom Abg. Knebel wegen Bewilligung von Staatszuschüssen zu den ländlichen Fortbildungsschulen gestellten Antrages, der der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen wurde, ausschließlich mit der Verathung von Petitionen ausgefüllt. Eine Petition des Kaufmanns Große u. Gen. um Bewilligung eines staatlichen Beitrages von 30,000 Mark zur Vollenbung der Vorarbeiten für den Elb-Sprekanal wurde dem Antrage der Kommission gemäß der Staatsregierung als Material zur Prüfung des Projectes überwiesen, nachdem der Reg.-Kommissar Namens des Handelsministers auf eine Anfrage des Abg. Hammacher erklärt hatte, daß es sich gegenwärtig darum handle, die aus den bereits ausgeführten Vorarbeiten sich ergebenden wissenschaftlichen Resultate im Interesse des Kanalbaus im Allgemeinen nutzbar zu machen. Die Petitionen des Wahlkreises Hiesheim-Wehrungen wegen Theilung des Wahlkreises wurde von der Tagesordnung abgesetzt, die Petitionen wegen Ausbaues der bereits seit dem Jahre 1870 concessionsrechtlich Eisenbahnlinie Hildesheim-Braunschweig sowie wegen Freilegung des provisorischen Zustandes auf dem Hildesheimer Bahnhof und Herstellung entsprechender Bahnanschlussanlagen durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Da bezüglich der letzteren Petition nach der Erklärung des Directoriums der Magdeburger-Halberstädter Eisenbahngesellschaft diese Bahn in möglichst kurzer Zeit gebaut und dem Betriebe übergeben werden solle, in Bezug auf die letztere aber nach der Mittheilung des Reg.-Kommissars bereits ein bestimmtes Bahnhofsproject in Aussicht genommen und demnach zur Ausführung gelangt sei. Eine längere Diskussion führte eine Petition von katholischen Kirchenvorständen herbei, welche darüber Beschwerde führt, daß Seitens der von der Staatsregierung eingesetzten Kommission zur Verwaltungen des bismarckischen Disziplinarnormens amtliche Instructionen an die katholischen Kirchenvorstände erlassen werden, welche im Widerspruch mit dem Oeigee vom 20. Juni 1875 ständen. Der Reg.-Kommissar, Ministerialdirektor Förster vertheidigte indes den Standpunkt der Regierung, die sich lediglich auf den Wortlaut des Gesetzes stütze, während Abg. Winkhorst (Weppen) gerade die Bequemlichkeit des Verfahrens in Frage stellte, da der § 58 ausdrücklich die Bestimmung enthalte, daß die im bismarckischen Behörden zustehenden Rechte in Bezug auf die Vermögensverwaltung in den Kirchengemeinden so lange ruhen solle, so lange das betreffende Amt nicht in gleichmäßiger Weise besetzt oder verwaltet sei. Das Haus schloß sich indes der Ansicht der Regierung und der Kommission an und beschloß Uebergang zur Tagesordnung. — Tam wurde die

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harber.

(Fortsetzung.)

Ein schwächerer, hagärer Seemann kam langsam zum Vorklein, hinter ihm ein paar verbe Matrosen gesichter. — Während der Kapitän ihm die Angelegenheit anseinerbersekte, verwandte der Alte seinen Blick seiner klugen, grauen Augen von dem neuen Matrosen.

„Why“, sagte er, als Helmold seine Auseinandersetzung beendet hatte. „Ihr solltet den Tungen auf ein Passagiergeschiff schicken, Steffen Berner.“

„Ich trenne mich in keinem Falle von ihm“, antwortete Czernuschi rasch.

„So — hm. — Unter wem habt Ihr die letzte Fahrt gemacht?“

„Kapitän Richter.“

„Darum handelt es sich nicht“, rief der Kapitän dazwischen. „Dieser Mann ist ein tüchtiger Matrose! ohne Zweifel! Tamm hat ihn hergeschickt — Es fragt sich nur, ob wir seine Bedingungen erfüllen können und das wird nicht angethen, Waat, — was meint Ihr?“ — Dieser nickte mit seinem klugen Kopfe vor sich hin. „Es wird angethen“, sagte er bedächtig, „...will schon sorgen“, und sich leiser an den Kapitän wendend, sagte er hinzu: „es muß geben. — Wir dürfen uns solch gute Weise nicht entweisen lassen.“

Und so ging es denn auch. — Zwei Stunden später barg Verta mit dem belagerten Gesicht der Sicherheit das müde Haupt in den Rücken ihrer Dängematte.

Als spät am Abend der Riese Tamm, beschämt und mit schwerem, schmerzendem Haupt auf die Kajüte zurückkehrte, war er nicht wenig erstaunt, seinen alten Bekannten aus der Tavernen sich in voller Arbeit zu finden.

„Goddam“, rief er überrascht. „Ich dachte, Ihr schwämmet längst irgendwo auf der See und nun kommt Ihr mir hier in den Wind! Wenn das Eure ganze Absicht war, — why, alle Teufel! so seht ich nicht ein, weshalb Ihr Euch nicht meiner Führung überlasst! Hättet mir die

Mühe wohl sparen können. — Kommt ja doch Alles auf eins heraus!“

„Nicht ganz, Sir“, lächelte Stephan. „Wenn Ihr mich preiset — und das war doch wohl der Zweck Eurer Freigebigkeit — so stellt Ihr die Bedingungen, kam ich dagegen freiwillig, so stelle ich sie und — nichts für ungut, Steuermann, aber ich jog das Letztere vor.“

Das Herz des alten Steuermanns war nicht im Stande lange zu zürnen. Ueberdies erhobte die offensbare Pfliffigkeit des neuen Matrosen noch die Achtung, welche Tamm schon von der riesigen Quantität Grog, welche derselbe bewältigt hatte, vor Stephan hatte.

„Habt mir viel unumgängliche Schererei gemacht“, murrte er daher blos, „die Hauptsache ist, daß Ihr da seid und so willkommen am Bord!“

IX.

Früh am andern Morgen fanden sich auch die Passagiere ein. Zuerst der alte Professor der Botanik mit seiner Hornbrille, seinem langschneidigen Nade und seiner herrlichen Frau, einer Matrone, die Alter und Schönheit vereinte, die ihre ärmliche Kleidung trug, wie einen Königsmantel, und ihr weißes Haar wie einen Heliogenstein. Des Gatten unruhiger Sinn trieb ihn in seinem Alter noch jenseits der See dem Glück nachzujagen, das Europa hartnäckig verweigert, und sie folgte ihm treu und still wie der friedvolle Wind unserer unablässlich hastenden, schaffenden, ruhelosen Erde.

Des Alten Raslosigkeit hatte ihn viel vor der Zeit an Bord gejagt; nun trieb er sich auf dem Deck umher und stand den Matrosen im Wege, welche das Schiff zur nahen Abfahrt rüsteten. Seine Frau sah regungslos und verwandte ihren wegmüthigen, abscheidnehmenden Blick nicht von der Heimatshäute, die sie nun letztenmal sah. — Der zweite Ankaumling war ein Amerikaner, ein Mr. Steward, im larvirten Anzug, den rothgebandenen Vödelcher unterm Arm. Er hatte, ein Sklave seiner vaterländischen Mode, jeden die große Tour durch Europa beendet und kehrte nun heftig unbefriedigt, wie's dem erfahrenen Reisenden ziemt, heim zu den Seinen. Wie weit zurück war doch

dies arme Europa noch! Nichts als Betrug und Unbequemlichkeiten in Gasthöfen, auf Eisenbahnen, in der Natur sogar! War dies der vielgepriesene Rhein? das Gout erbarnt! Er reichte dem Konnektur ja nicht das Wasser! — Vor allem hatte letzterer nicht die alten Steinbauten und hässlichen Thürme, welche die Rheinufer verzieren! Solcher Pünder konnte sich doch auch nur in Deutschland erhalten! — Wenn es noch häßlich unmöblich-komfortable Gasthäuser mit glitzernden Spiegelgemälden wären! —

Die Dritte an Bord war eine Amerikanerin mit grauem Anzug, grauem Hut, grauem Schirm, grauen Handschuhen, grauem Koffer und grauem Gesicht. Sie war sehr groß und ihre Wirbelhäute von so scharfer Ausbildung, daß man durch den dicken Stoff ihres Kleides jeden einzelnen Knochen zu unterscheiden meinte. Mit Minnie Broadway trug eine Pergette, rauchte Cigaren und sprach sehr laut und sicher, auch war sie nicht mehr ganz jung, aber sie hatte die eine gute Eigenschaft, nicht viel Geparat mit sich zu führen, eine Tugend, welche man vergeblich bei den letzten Passagieren des Schiffes, der Familie Herzling, gesucht haben würde.

Da kam nach einer Schaar von Kofferträgern zuerst eine schwächliche, alte Dame mit einem Gesicht voll ungläublich tiefer Ämzeln. — „Antonia“ nannte sie der Steuermann — in den Händen einen ungeheuren Reisefackel schlappend; hinter ihr tauchte ein schlantes, blondes Fräulein auf, bespakt mit Plaids und Regenschirmen, und ein Viertelbüchsen schlanker, blonder Fräulein folgte. Eine genau so aussehend wie die andere, dann kam der älteste Sohn Hans mit einem Vogellöffel, hinter ihm die Zwillinge Wilhelm und Wilhelmine, er den Hund, die Katz schleppen, und zu allerletzt das sechsjährige Fräulein, ein Südl Knaben in der Hand.

Stephan, der die Familie an Bord kletern sah, zählte sechs Mädchen und drei Knaben — und das Leben, welches sie um sich her verbreiteten, das Rufen, das Schreien und Plappern! — Sie reisten nach Amerika, um einem alten, unverschämten Onkel das Haus „gemüthlich“ zu machen.

(Fortf. folgt.)



Sitzung am morgen 11 Uhr vertagt. Auf der L. D. der morgenden Sitzung steht die Eisenbahnfrage.

Berlin, den 25. April.
D. R. C. Es ist eine beobachtungswerte Erscheinung, daß die sociale Frage jetzt auch von Seiten der evangelischen Kirche eine eingehendere Beachtung findet und glauben wir deshalb auch hauptsächlich konstatieren zu sollen, daß die "Wochenchrift für das evangelische Pfarramt" die Errichtung eines Lehrstuhls für das Arbeiterwesen an den Universitäten verlangt, wenigstens dieser Wunsch zunächst wenig Aussicht auf Erfüllung haben dürfte. Bekanntlich ist der toleranter Mancheserschedule der Kathedersocialismus schon zu wild.

D. R. C. Von einem Theile der Presse wird jetzt nicht ohne Absichtslosigkeit die "Tatpate" kolportiert, daß in der Eisenbahnfrage sich auch Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichsminister und dem Präsidenten Delbrück herausgestellt hätten, indem letzterer von der Verwirklichung des Centralströmungsplanes unter Umständen schlimme Folgen für die Reichswirtschaft befürchte. Wir glauben dieser nachträglichen Entthüllung die Tatpate gegenüberstellen zu sollen, daß Herr Campauxen und Herr Delbrück immer dasselbe wollen und daß deshalb Herr Delbrück auch nicht erst jetzt heute ein Gegner jenes Projekts ist. Wir erinnern uns hierbei an eine interessante Episode aus dem Leben des Herrn v. d. Heydt und konstatieren in dem vorliegenden Falle gern die Wahrscheinlichkeit eines analogen Verlaufs.

Wir meldeiten füglich, daß für die Theilnehmer an dem Kriege 1870/71 die fünfjährige Frist zur Geltendmachung von Pensionsansprüchen auf Grund einer im erwähnten Kriege erlittenen Dienstbeschädigung mit dem 20. Mai d. J. einmündlich abläuft. Wie jetzt verlautet, wird demnächst zur Feststellung von Dienst-Beschädigungen aus dem Kriege 1870/71 nicht mehr geschritten werden, und sind für alle daran vorgebrachten Pensionsansprüche die bezüglichen Angaben und Kriegskassenscheine allein maßgebend. Auch diejenigen Theilnehmer am Kriege 1870/71, welche auf Grund einer Dienstbeschädigung Pensionsansprüche angemeldet haben, die aber am 20. Mai d. J. nicht mehr über das noch nicht dem in § 59 a e, des Reichspensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 verlangten Grade von Dienst- und Erwerbsfähigkeit verfügen, d. h. in ihrer Gesundheit und Erwerbsfähigkeit dauernd und erheblich gelitten sind, können nur als dienstunfähig und nicht als invalide bezeichnet werden.

Wien, 25. April. In hiesigen Regierungskreisen wird die Zuzunahme einer Disruption Bosniens durch österreichische Truppen lebhaft zurückgewiesen.

Petersburg, 25. April. Der "Staatsanzeiger" enthält eine offizielle beruhigende Erklärung im Orient. Dasselbe hebt hervor, daß das Einverständnis der Großmächte hinsichtlich der Passifikation ein festes ist. Die durch Leidenschaft und materielle Hindernisse erzeugten Schwierigkeiten könnten nicht den vereinten Willen Europas bezwingen. Das Einverständnis der Mächte sei bei der Nachricht über die intendirte Invasion Montenegro's nochmals befestigt worden. Das kaiserliche Kabinett hat unverzüglich die fünf Großmächte eingeladen, ihren Vertretern in Konstantinopel identische Instructionen zu geben, um der Forderung von der kriegerischen Aktion abzurufen. Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Italien haben bereits erwiedert. Es ist aller Grund vorhanden, auch den Beitritt Englands zu erwarten. Auch aus Konstantinopel liegen günstigere Nachrichten vor. Der Sultan hat den Ministern des Auswärtigen beauftragt, jeden Angriff gegen Montenegro in Abrede zu stellen und zu versichern, die militärischen Maßregeln bei Scutari seien nur in defensiver Absicht getroffen worden.

Konstantinopel, 24. April. Dem Vernehmen nach ist die unter Moutstar Pascha stehende Truppenabtheilung durch 10 Bataillone verstärkt worden und würde einen neuen Durchzug machen, Niße zu reorganisiren.

Die Vertreter der Großmächte haben, wie die "Agence Havas-Reuter" meldet, der Forderung des Kaiserthums gegen Montenegro zu unterbreiten, indem sie gleichzeitig vertragen, ihre Passifikationsbemühungen fortzusetzen. Die Forderung hat von diesen Zuhagen Kenntnis genommen, wird aber ihre militärischen Vorbereitungen nicht unterbrechen.

Am Halle und Umgegend.

Der Güterbegleiter Wilhelm B., Neustadt 4, bei dem Fuhrherrn Bester, Delitzscherstraße 6, im Dienst, wurde am 24. d. M. beim Wälden von Füssen durch eines derselben der rechte Oberarmel gebrochen.

Der schwebkrüppel Schmachtmadermeister D., Bock-

förner wohnhaft, wurde am 23. d. Mts. Nachmittags von einem Drohstein-Gehäuf bei dem Ueberfahrens des Fahrdamms überfahren und erlitt hierdurch einige glücklicher Weise unerhebliche Verletzungen.

Gestern Abend gegen 7 Uhr stürzte der 8 Jahre alte Sohn des Wagenschleppers Andre, Leipzigerstraße 26, über das Treppen-Geländer drei Treppen hoch herunter. Er hatte, wie dies so häufig von Kindern geschieht, auf dem Geländer hinauf rutschen wollen und hierbei das Gleichgewicht verloren.

In der am Dienstag Abend im goldenen Ringe abgehaltenen Sitzung des Bürgervereins fand die angeordnete Tagesordnung nur zum Theil ihre Erledigung. Eingehend wurde unter Vorlegung der Pläne über die Projekte des Gartenbauvereins Meyer und Stadtkaufmann Driesmann diskutirt und dem Plane des Letzteren einstimmig der Vorzug gegeben. Zugleich wurden die falschen Nachrichten über die vom Herrn Banquier Lehmann daran geknüpften Bedingungen vom Herrn Stadtverordneten Götzlich widerlegt. Herr Banquier Lehmann hat nämlich in höchst unheimlicher und dankschwerer Weise außer alleiniger Tragung der Kosten für Fontaine und Kandelaber sich auch noch für Tragung der halben Kosten (circa 9000 M.) bereit erklärt, wenn die neue Fонтaine, wie Herr Driesmann vorschlägt, vom Hause des Herrn Dr. Jacobson am Café David vor den dieser Seite entzogen und an der gr. Ulrichstraße geführt werde. Eine Straße von seinem Hause nach dem Schulberge hingegen dürfe erst nach seinem Tode gebaut werden und hätten dann seine Erben auf hierzu die halben Kosten beizutragen. — Würde doch ja diese der Stadt so erprobte Methode in der Stadtverordnetenversammlung altzeitige Annahme finden. Der zweite Punkt „Besprechung der neuen Städteordnung“ wurde wegen vorgerückter Zeit von der Tagesordnung abgesetzt und der Beschluß gefaßt, demgegen schon nächsten Dienstag eine neue Versammlung abzuhalten. Es wäre demnach höchst wünschenswert, daß sich auch Nichtmitglieder des Vereins, namentlich Stadtverordnete, recht zahlreich daran beteiligten. Schließlich dürfte nicht unerwähnt bleiben, daß auch in nicht zu fern Zeit die so höchst wichtigen Kircheneingemeinde-Angelegenheiten zur Besprechung gelangen werden.

Der Einladung, welche der Handwerker-Verein an die verschiedenen hiesigen Innungen zu dem Vortrag des Herrn (Zischlermeister) Brandes aus Berlin über: „Gewerbliche Bestrebungen des Vereins selbstständiger Handwerker und Fabrikanten Deutschlands“, hatte ergehen lassen, war recht zahlreich Folge geleistet worden. Herr Zimmermeister Knytz als Vorsitzender des Handwerker-Vereins eröffnete die Versammlung, um sodann obengenanntem Herrn des Weiteren das Wort zu erteilen.

Knedter ging in seinem Vortrag davon aus, daß das 1869 erneuerte Gewerbreitsgesetz verschiedene Paragraphen enthalte, die geradezu schädlich gewirkt hätten; man habe deshalb seiner Zeit in dem Abgeordnetenhause Vordruckungen beantragt, die jedoch leider nicht genehmigt worden seien. Es wurde deshalb der Handwertler in Cassel anberaumt, auf dem man ebenfalls ungewissentlich zu Tage gab, daß die Gesetze wohl richtig gefaßt wären; den großen Gedanken der Gewerbreitsfreiheit müsse man unbedingt aufrecht erhalten, aber dabei natürlich die Unordnung erzeugenden Paragraphen entfernen. Es wurde das Alles allerdings in den nachgehenden Kreisen anerkannt, aber man dachte, daß es vielleicht mit der Zeit besser würde, sobald erst die Gesetze in Reich und Bund der Unterthanen eingebracht wären, ohne jedoch die Sache ganz und gar aus den Augen zu verlieren. Nun aber, da man im Laufe der Jahre die Wirkungen jener Paragraphen leider zu sehr verführt, ist man in Folge der zahlreichsten Petitionen, die dem Reichstage von jeder politischen Seite aus zugehen, genöthigt, dem Reichstage die Bitte zu thun, die Sache zur Vorlage gelangen.

Es sollen zunächst die Lehrsätze und die Fortbildungshefte in Druck genommen werden, denn die Bildung ist die Hauptgrundlage der Menschheit. Diese Zwecke verfolge während der letzten Jahre schon der „Verein sämtlicher Handwerker“, der im Jahre 1872 gebildet wurde. Die 4 Hauptmomente aber, die jener Vereinigung als Grundlage dienen, diese sind es, die jetzt als Vorlage dem Reichstage mit unterbreitet werden sollen, die aber auch von den Meistern oder Arbeitgebern streng beobachtet und gehandhabt werden müssen. Und somit schlägt Knedter vor, daß man 1) die Kinder jetzt bis zum 15. Lebensjahre zur Schule schicken solle, um sie dann dafür einer längeren Lehrzeit zu überweisen. Tüchtig in der Schule herangebildet, wird der Lehrling besser und leichter Sinnigkeit und Freude an seinem Handwerk empfinden und auch auf künftlichere Ausfüh-

rung desselben Bedacht nehmen. Dann wird endlich ein besseres Lehrlings-Verhältnis eintreten und durch Uebereinstimmung der betreffenden Lehrherren sich der Lehrsatz besser Engagement antun lassen. Dazu sollte dann 2) als „Gründe der Lehrlings-Ausbildung“ nicht mehr das 18. Lebensjahr angesehen werden, sondern dieselbe möglichst bis zum Majorennitäts-Verhältnis ausgedehnt werden, welches Gedanken schon die sog. Rathgeberocialisten in Gienach seiner Zeit verfolgten. Um nun aber in so großem Maße angebotenen Kontrast-Brüderlichkeit abzuhelfen, dazu sollte die „gesetzliche Legitimation“ verfehen, die von den Lehrherren ausgestellt als Beweismittel dafür dienen soll, daß der betreffende Arbeiter nach einer gewissen Übung von seinem Meister entlassen ist; sollte diese Legitimation ja einmal verloren gehen, läßt sich auf telegraphischem Wege bald nähere Erkundigung einziehen.

Wird nun einmal zwischen Arbeiter und Arbeitgeber Streit aus, so ist 3) ein „obligatorisches Schiedsgericht mit Entscheidungskraft“ einzuführen, wenn es auch zunächst in die Gewalt der Ortsvorstände gestellt ist; ist dies ja doch bei den Klagen zwischen dem Arbeiter und dessen Kunden möglich. Solche Kräfte zu einem Schiedsgerichte lassen sich wohl in jeder Stadt finden, wenn auch ein Ende noch vielleicht 4) in der „Einführung von Gewerbetaxen“ zu finden ist, einer Beibehaltung, die aber nur staatlich anerkannt wird. Ist sie eine gesetzlich sanktionirt, so wird der Gewerbe-Minister auch diese Sache im Weitem verfolgen und bei etwaigen Gesetzes-Vorlagen gemuht urtheilen können.

Bei den Wahlen aber, sei es zum Landtag oder Abgeordnetenhauses oder Schiedsgericht, soll man auch auf Männer aus dem Handwertlerstand Bedacht nehmen, die bei Gelegenheit als Sachmänner ihr Urtheil abgeben können. Die Theorie und Praxis allein birgt Ertragliches. Ist der Handwertlerstand Deutschlands erst fähig jene Leute zu entsenden, so hat er seine Hauptaufgabe vollendet und dann wird wieder das Wort sich behaupten: Das Handwerk hat einen goldenen Boden.

Reicher Befall lobte den Redner für seinen fließenden, zuweilen sehr pikanten Vortrag.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Meldung vom 24. April.

Aufgeboren: Der Böttchermeyer W. Cp. Trend, Halle, und Th. A. M. Wolfram, Merseburg. — Der Gefangen-Aufseher K. S. Kautenschläger und E. R. Dreyse, merseburger, an der Halle 2. — Der Kleberschmied B. Dreyse, gen. Weygode, Halle, und M. W. Götner, Verrin. — Der Maler W. P. E. Hofermann und P. M. V. Nölker, Kuttelhof 5. — Der Handarbeiter F. E. Cp. Albrecht und F. P. viererl. geb. Sachs, Zentersga 5.

Geboren: Dem Briestragler F. E. Coper eine T., kl. Berlin 3. — Dem Wälder F. Rasch eine T., Altkriegsstraße 2. — Dem Stadtpfosten A. Köhler ein S., Straße 20. — Dem Zimmermeister A. Wiebe eine T., Martinsg. 20. — Dem Mechanikus S. Goldschied ein S., 5. Vereinsstr. 8. — Dem Maschinenhelfer A. Henkel ein S., Freudenplan 4. — Dem Ritualienhändler A. Hoffmann ein S., alter Markt 13. — Dem Kupferschmied S. Kimms ein S., Martinsgasse 8. — Dem Steinbauer H. Herzog eine T., kl. Schulstraße 2. — Dem Maurer K. Wegmann ein S., Büchsenstraße 3. — Dem Brivannmann K. Nofe ein S., Büchsenstraße 3. — Dem Zimmermann K. Nofe ein S., Schmiedestraße 4. — Dem Handelsmann E. Wiersch Zwillingsstraße 3. — Dem Gitter-Affistenten K. Häcker eine T., Bahnhofsstraße 11. — Dem Maurer K. Kneip ein S., Barnstraße 10. — Dem Schuhmachermeister F. Keuning ein S., Rathhausgasse 9. — Dem Handarbeiter R. Röder ein S., an der Halle 15. — Dem Tischler K. Waber ein S., Nebenstraße 5. — Dem Maurer K. Tschape ein S., kl. Ulrichstraße 34. — Dem Böttcher A. Sämede eine S., Wörmlichstraße 4.

Gestorben: Marie Luise Zipprich, 25 J. 8 M. 17 T., Landwehrstraße 7. — Des Hausbesizers R. Seidert Ehefrau Christiane Marie Alwine geb. Schulze, 45 J. 5 M. 24 T., Herzblüthung, Breitenstraße 11. — Anna Hersten, 19 J. 10 M., Unterleibsendzündung, Stubtstrafenhaus. — Der Fabrikarbeiter Heinrich Gottlob Gustaf Zimmermann, 53 J. 11 M. 18 T., Lungenschwindsucht, Zagerplatz 2. — Der Maschinenhelfer Louis Schaarshmit, 31 J. 11 M. 14 T., Herzschlag, Wilhelmstraße 20. — Der Böttchermeyer Wilhelm Wurmisch, 41 J. 8 M. 5 T., Pneumonie, Pfämmerschloße 1. — Des Biegeldeckmeisters K. Schröder T. Anna Elise Hedwig, 10 M. 3 T., Diarrhoe, Feldstraße 5.

Ein ordentliches, im Hohen gebütes Mädchen findet zum 1. Juni Dienst bei **L. Meyer, Zöpferplan 1.**

Schönen, Mädchen für Küche und Hausarbeit erhalten 1. Mai, 1. Juni und 1. Juli in f. S. d. S. d. **Gutjahr, Martinsg. 21.**

Ein Mädchen von 14-16 Jahren wird zur Aufwartung gef. **H. H. Tauberg, 13, II.**

Beschäftigung gesucht.

Ein verheirateter Mann, welcher 22 Jahre in einem großen Garten beschäftigt war und die Gartenarbeit gründlich versteht, sucht Beschäftigung. Näheres sagt die Expedition d. W.

Eine Schneiderin sucht noch Beschäftigung in und außer dem Hause kl. **Braunpau, 6.**

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Plätten außer d. H. kl. **Ulrichstr. 11, I. L.**

Jungfern u. Kellerer suchen Stellen, Hausmädchen f. **St. Undermann, gr. Ulrichstr. 47.**

Zheilhaber!

Ein tüchtiger Pfefferkuchler kann sich mit 1000-1500 M. an einer schon lange bestehenden Süßkuche mit guter Kundenbesorgung. Besf. Nr. 2. L. 001 an die Annoncen-Expedition von **Hauszstein & Vogler in Hannover.** (S. 0575a)

Dachdecker werden gesucht.

Louis Kranke, Dachdeckermeister, alter Markt 32.

Einen guten **Wollens-Schneider** sucht **Strauch, gr. Steinstraße 17.**

Einen **Austrichter oder Färber** sucht auf einige Zeit sofort

Heinig, Färber, Banhof 5, Hof 1 Tr.

Ein kräftiger Bürsche kann in die Drehtreibe beim Schlossermeister **G. Gebhardt, Berggasse 2.**

Einen zweiten **Lehrling** sucht **A. Felger, Buchbindermstr., Zitzgarten 7.**

Für Weisznäherinnen.
Auf Oberhemden geübte **Zuarbeiterinnen** finden lohnende und dauernde Beschäftigung **Leipzigerstraße 7, 3. Etage.**

Junge Mädchen finden Gelegenheit das Weisznähen unentgeltlich und doch gründlich zu erlernen **Leipzigerstraße 7, 3. Etage.**

Gebüete Maschinennäherin (Wesel, Wilf) gesucht **gr. Sandberg 14, I. L.**

Mädchen, auf Confection geübt, werden gesucht **Karlstraße 2.**

Ein tüchtiges, ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes, nicht zu junges Mädchen findet bei gutem Lohn zum 1. Juni Dienst. Kleine **Ulrichstraße 22, I.**

Frauen zum **Rübenbaden** werden noch angenommen **große Steinstraße 30.**

Ein älteres Mädchen oder Witwe, **ohne Anhang**, welche schonständig kochen kann und **Hausarbeit** mit **übernimmt**, wird für einen einzelnen Herrn in Halle gesucht. **Hauptbedingung ernstlich** Gehalt nach Leistung. Briefchen mit Angabe der Zeugnisse an die Expedition dieses Blattes unter **H. R. 3.**

Ein reines Mädchen, welches kochen kann und gerne häusl. Arbeiten versteht, bei gutem Lohn sof. od. 1. gef. **Leipzigerstr. 7, III. L.**

Ein fleißiges Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, wird zum 1. Mai gesucht **Hiemeyerstraße 12, I.**

Ein j. Mädchen v. ausw. zu 1. Hausarbeit sucht 1. 1. **W. Fr. Nitz, Klantich, Bergg. 5, I.**

Ein Mädchen, 14-16 Jahr, für 1. d. 3. 1. **Mai** gesucht **Geißstraße 6, 2. Tr.**

Bekanntmachung.

Die Verwaltung des Depositoriums bei dem unterzeichneten Gericht ist
 a. dem Kreisgerichtsrath **Ernan** als ersten Kurator,
 b. dem Bureau-Adjunkten **Wüller** als zweiten Kurator,
 c. dem Rechnungs-Rath **Schmidt** als Mandanten,
 übertragen worden. Geld oder gelverthe Gegenstände können daher nur dann als gehörig
 deponirt erachtet werden, wenn sie diesen drei Depositarern gemeinschaftlich übergeben und
 von ihnen angenommen worden sind. Eine solche Annahme legt aber stets einen Befehl des
 unterzeichneten Gerichts voraus, den mithin Jeder, der etwas zum Depositorium einzuliefern
 hat, zuvor nachsehen muß.
 Das Geschäftsbüro des Depositoriums befindet sich im Kreisgerichts-Gebäude, zu ebener
 Erde Zimmer Nr. 2, und zum Deposittalage ist der **Donnerstag Vormittag** jeder
 Woche bestimmt.
 Halle a/S., am 22. April 1876. **Das Direktorium des Kreis-Gerichts.**

Submission.

Im Wege öffentlicher Submission sollen folgende Arbeiten vergeben werden:
 1) die Erd- und Maurerarbeiten zum Bau einer Krankenbaracke veranschlagt auf
 2158 M. 16 S.;
 2) die Maurerarbeiten zum Abzug des Arbeitshauses veranschlagt auf 431 M. 61 S.;
 3) die Erd- und Maurerarbeiten zum Bau eines Sponnoirkanals auf dem Unterplan mit
 743 M. 84 S.;
 4) bezgl. zur Anlage eines verglichen in der Breitenstraße mit 1016 M. 68 S.
 Anschläge und Bedingungen liegen im Stadtbau-Amt zur Einsicht aus und werden
 ebenfalls mit bezüglichen Offerten bis zum **Eröffnungstermine**
Sonabend den 29. April 1876 **Vormittags 10 Uhr**
 entgegengenommen.

Halle, den 21. April 1876. **Das Stadtbau-Amt.**

Stechbrief.

Der Glasmeister **Edward Salzmann** aus Stollberg
 ist des Betruges und des Diebstahls dringend verdächtig. Ich
 bitte auf ihn zu wahren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und in das hiesige Kreisge-
 richtsgeschäft einzuliefern.
 Halle, den 24. April 1876. **Der Staats-Anwalt.**
Signalement: Alter: 39 Jahr, — Größe: 5 Fuß 7 Zoll, — Haare: blond, —
 Stirn: frei, — Augenbrauen: blond, — Augen: blau, — Nase: spitz, — Bart: schwarzer
 blonder Vollbart, — Kinn: spitz, — Gesichtsbildung: länglich, — Gesichtsfarbe: gesund, —
 Gestalt: schlant.

Stechbriefserledigung.

Der hinter der unerrechneten
 erlassene Stechbrief vom 15. d. Mts ist erledigt.
 Halle, den 24. April 1876. **Der Staats-Anwalt.**

Diebstahl.

Es sind aus einer Kammer durch deren offen stehendes
 Fenster Steg Nr. 12 am Nachmittag des 23. cr. gestohlen:
 eine schwarze Double-Jacke,
 ein schwarz und braun Frauenrod.
 Vor Erwerb dieser Gegenstände wird gewarnt und um Beihilfe zur Ermittlung
 des Diebes erlucht.
 Halle, den 25. April 1876. **Die Polizei-Verwaltung.**

Rücksendung.

Eine Kiste an Herrn **August Naum** in Cöln a/Rh.
 Alsenberg **Hermann Stahl** ist nicht zu ermitteln.
 Halle, den 25. April 1876. **Kaiserliches Post-Amt II.**

Den Verkauf unserer **Presssteine** haben wir für **Halle**
 nur Herrn **Carl Martini**, Marienstraße 7 allein über-
 tragen und bitten hochgeehrtes Publikum vertrauensvoll an selben
 Herrn sich zu wenden.

Werthen-Weisens. Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Loose
 à 1 M. zu der vom **Ornithologischen Central-Ver-**
ein für Sachsen und Thüringen am 10. Juni cr.
 während der diesjährigen Geselligkeits-Ausstellung veranstalteten Lotterie
 sind zu haben bei den Herren **J. Bard & Co.**, gr. Ulrichstr. 47, I.,
L. Schäfer, gr. Märkerstraße 6 und **W. Brunnswart**, 16b, G. S.
Hermann, Warfängerstraße 6 und bei den meisten Vereins-Mitgliedern. **Wiederverkäufer**
 belieben sich an die ersgenannte Firma zu wenden.

Weissenfelder Dampfpressteine in bekann-
ter Güte, Teutscheenthaler und Oberröblingler
Dampfpressteine in ausgezeichneten Waare empfehlen
 jeden Posten **billigt**
Ed. Lincke & Ströfer.

Feinste Filz- und Seiden-Cylinderhüte,
 in neuester Facon Filzhüte von 25 Sfr bis 3 M, schwarze Cylinder von
 1 M 20 Sfr bis 4 M, Wägen, Farben, Modernisiren der Filz- und
 Seidenhüte wird aufs feinste und billige gearbeitet bei
L. Wedding, Hutmachereister, Leipzigerstraße 15.

Zum 1. Mai wird ein Kutcher gesucht
 der Dienerstelle mit zu vertreten hat. Näheres
 Mühlgew 14, parterre.

Zum 1. Mai suche ich für mein Geschäft
 ein passendes junges Mädchen zu photographi-
 schen Arbeiten. Zu melden in den Nachmittags-
 tagstunden von 4—6 Uhr.
C. Höpfer, alter Markt 1.

Schimmen, Haus, Kinder, Viehmädchen u.
 Anechte sucht **Fr. Bleckinger**, II. Schlamme 3.
 Tüchtige Mädchen erhalten sof. Stellen b.
Fr. Wüthiger, Antilepforte 5.

Eine allische Frau sucht den Tag
 über Beschäft. in einer Wirt-
 schaft oder bei Kindern
 Harz 30.

Zu vermieten.

Ein Haus mit Garten, parterre 1 Etage,
 Bodenkammer, 4 Fenster Front, sofort zu ver-
 mieten
 gr. Ulrichstraße 53.
 Dasselbst eine möbl. Stube zu vermieten.

Ein schöner Laden mit Schaufenster, wel-
 cher sich zu einem Materialgeschäft vorzüglich
 eignet, ist zu vermieten und vom 1. Juli ab
 zu beziehen. Näheres
 Schimmelgasse 8. **C. Faust.**

Eine Hofwohnung zu 40 Thaler von ruh. Mieter zum 1. Juli zu beziehen Brüderstraße 13, 1 Tr.

Fr. Stube, K., K. nebst Zubehör an kinderl. Leute Johann zu vern. Näh. Exped.
 F. Wohnung zum 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten II. Brauhausgasse 4/5.
 Wohnungen zu 48 u. 34 ½ zum 1. Juli zu beziehen
 2 St., 2 K., K. (Dachwohnung) 1. Juli zu beziehen an der Wörthstraße 5.
 2 St., 1 K., 1 R. nebst Zubehör 1. Juli zu beziehen
 Saalberg 14a.
 Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zum 1. Juli zu beziehen Lindenstraße 25.

Febl. Stube u. Kammer, leer, sind sofort zu vermieten
 Steinthor 4. 1.
 Stube, K., K., zu 36 und 40 ½ 1. Mai zu vermieten
 Reilsstraße 5c.
 Gut möbl. Stube nebst Cabinet (partierre) zu vermieten
 gr. Schlamme 5.
 Fr. möbl. W. f. sol. h. alt. Markt 13, I.
 Möbl. Stuben zu vermieten Maulberg 5.
 Kl. möbl. Stube u. Kammer sofort zu vermieten
 gr. Wallstraße 34.

Kirchthor Nr. 11 sind 2 schöne möblirte Zimmer sammt Balcon und Gartenplatz, an einen soliden Herrn zu vermieten.
 Möbl. Stube sofort Mauerstraße 10, III.
 Eine freundliche möblirte Stube ist zum 1. Mai zu vermieten
 Markt 5 und 6.
 Möbl. Stube u. K. Steinweg 36, II.
 Möbl. Stube f. 1 h. Randwehrstr. 15, III.

3 fein möbl. Wohnungen zu vermieten Karlsstraße 14a.

Möbl. Stube u. K. Sof. Sophienstr. 2, II.
Feinere möbl. Zimmer u. Schlafz. zu vermieten Weidenplan 14, 1. Et.
 Gut möbl. Stube u. K. (partierre) an 1 oder 2 feine Herren zu vermieten
 Berggasse 2.

Fr. möbl. Wohnung nahe an Wirtelind, passend für Bedienstete, mit Gartenbenutzung, sofort zu vermieten
 Reilsstraße 6.

Möbl. Stuben Leipzigerstraße 18, II.
 Möbl. Stube Wörthzwingler 8, III.
 Fein möbl. Zimmer mit Bett an Beamt. o. J. Kaufm. billig zu vermieten durchs Arb.-Nachweis-Bureau gr. Brauhausgasse 29, I.

Fr. möbl. Wohnung, Nähe d. Landwirthsch. Instituts, zu vermieten
 Parz 42.
 Febl. möbl. Zimmer 1. Mai Desfenersstr. 2 II.

Anst. Schlafstelle m. K. II. Brauhausg. 6.
 Anst. Schlafstelle Königstr. 17, h. I. r.
 Anst. Schlafstelle m. K. Kapfenstraße 6.
 Anst. Schlafstelle m. K. gr. Ulrichstr. 18 II.
 Anst. Schlafstelle II. Schlamme 3, I.
 Anst. Schlafstelle m. K. II. Ulrichstr. 7 h. I.
 Anst. Schlafstelle m. K. II. Ulrichstr. 4, p.

Wohnungs-Gesuch.

2 einzelne Leute suchen 1. Juni eine Wohnung. Offerten S. S. Exped. d. Bl.

Eine kleine Familien-Wohnung von Stube und Kammer

wird zum 1. Juli nahe der alten Promenade gesucht. Offerten abzugeben Exped. d. Bl.
 Anst. junge Leute suchen zum 1. Juli oder früher Stube, Kammer, Küche. Offerten abzugeben gr. Steinstraße 1 im Putzgeß von **C. Borche**.
 Eine anst. Frau sucht 1. Juli 1 St., 1 2 R. Off. mit Preis **P. F.** Exped. d. Bl.
 2 kinderlose junge Leute suchen Wohnung zu 30—36 ½ Offerten erb. bei **F. Zister**, alter Markt 3 im Keller.

Yermischte Anzeigen.

5000 Thaler aus ein hiesiges Grundstück werden als erste Hypothek sofort gesucht. Offerten unter Chiffre **S. H. 9966**, in der **Annoucn-Expedition** von **J. Bard & Co.** niederzuliegen.

Ein Stud. theol. wünscht **Privatunterricht** zu erhalten. Gef. Offert unter Chiffre **B. 9968** niederzuliegen in der **Annoucn-Expedition** von **J. Bard & Co.**

Ein mit besten Zeugnissen versener Stud. wünscht Unterricht in allen **Gymnasialfächern** zu erhalten. Offerten beliebe man unter Chiffre **G. W.** in der Expedition d. Blattes abzugeben.

Eine geprüfte Lehrerin ertheilt billigen Unterricht im **Französischen** und in den übrigen **Schulfächern**. Adr. unter **A. B. 10**. bitte in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Mein Unterricht im **Stricken** beginnt am 1. Mai und nimmt Anmeldungen entgegen.
M. Guno, gr. Berlin 12.

Sonntag den 23. April Abends ein **Opernglas** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben
 Wörthzwingler 9a, part.

Opernglas gefunden gr. Wallstr. 19.

Auf ausdrückliches Verlangen des Schuhmachereisters **Herrn Carl Wagner** hier, große Ulrichstraße 52, erkläre ich dessen Ehefrau **Gemille** geb. **Miese** für eine rechtschaffene und eheliche Frau, und nehme die Verantwortung, daß bei dem Waichen mir Seife verwendet wäre, als Unwahrheit zurück.
Marie Bennemann.

Nachrichten aus Halle.

Vom 24. zum 25. d. Mts. wurde in der Eremitage genannt Loge der Einzugschmaus durch ein solennes Kränzchen gefeiert, welcher früh Morgens 5 Uhr durch Begleichungen in der vernünftigen Weise ein Ende hatte. Wir wollen dem neuen Wirt **Herrn Edward Hadeneser** und dessen Frau zu ihrem Verhalten in Halle a. b. Saale viel Glück wünschen, da er auf jede Weise keine Kosten scheut hat und sich das frühere Wohlwollen der Halleischen Bürger durch gute Speisen und Getränke zu erhalten sucht wird.

Nachruf.

Unserm am 23. d. Mts. verstorbenen alten guten Freund und Kamerad **Gustav Zimmermann** beehren hiermit ein silles Andenken **seine Freunde und Kameraden**.
 Dein Lebenspad war grad und recht, Dies bleibt uns unentzogen,
 Als treuer Freund wartst Du nur echt, Wer's kennt, kann's nur erweisen.
 Gedächtnis
 von seinen Mitarbeitern der Halle'schen Jüdensträber-Compagnie.

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht anzugeben, daß unser Kamerad **Spazier II.** am 25. d. M. nach längeren Leiden sanft dahin geschieden ist.
 Wir betrauern in ihm einen der bravsten Kameraden und werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.
 Halle a/S., den 27. April 1876.

Kameradschaftlicher Verein 1870/71.

Kameradschaftlicher Verein 1870-71.
 Zu dem am Donnerstag den 27. d. M. stattfindenden Begräbniß des Kameraden **Spazier II.** werden die Kameraden um 2 Uhr Nachmittags im Vereinslocale zum päntlichen Erscheinen hierdurch eingeladen.
Der Vorstand.

Kaiser Wilhelms-Halle.
 Heute Donnerstag den 27. April
2. Vorstellung
 des
Professor H. Tischer,
 verbunden mit Concert. Anfang 8 Uhr.



Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Anderweitige Geschäftsunternehmungen veranlassen uns, unser seit einer Reihe von Jahren an hiesigem Platze bestehendes **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** gänzlich aufzulösen. Wir offeriren daher von heute ab unsere sämtlichen Waaren-Bestände, welche durchweg aus soliden und modernen Artikeln bestehen, zu und unter unseren **Kostenpreisen**. Diese günstige Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen halten wir hiermit bestens empfohlen.

Gebrüder Salomon, große Ulrichsstraße 4.

Meine Ofenhandlung
empfehle ergebenst
Otto la Barre,
gr. Steinstraße 22.

Emailirte Töpfe
zu den billigsten Preisen.
Otto la Barre,
gr. Steinstraße 22.

Bestes Aequatron zum
Seifenfogen u. Chlorfall
empfehle billigst
Ad. Glaw,
Moritzkirche 1.

Ein noch im guten Zustande befindlicher
Flügel
ist preiswerth zu verkaufen
gr. Schloßgasse 7, im Laden.
Sauerholz, à 10 J.
C. Müller Nachf.
ff. Preijelsbeeren C. Müller Nachf.
billiger.

Weinkarte
von
J. F. Naumann,
Geißstraße und Promenadenecde.

Feiner Medoc	à Flasche 1	—	3
St. Julien	—	1	25
Pontet Canot	—	1	50
Château Margaux	—	1	50
Château Leoville	—	2	—
Château Milon	—	2	—
Château Narsac	—	2	50
Château Lafitte	—	2	50
Apfelwein ohne Sprit	—	—	50
Moselblümchen	—	—	75
1868er Wiesenbrunner	—	—	75
Deidesheimer	—	1	—
Feiner Graves	—	1	—
Muscat Lunel	—	1	—
Forster Traminer	—	1	25
Geisenheimer	—	1	50
Marcobrunner	—	1	50
Johannesberger	—	2	—
Rüdesheimer Berg	—	2	—
Ober-Unger	—	2	—
Ruster Ausbruch	—	2	50
Sicilianer	—	1	50

Bei Entnahme größerer Quanten entsprechend billiger.

Frischen Wairant
empfehle billigst

J. F. Naumann,
Geißstraße und Promenadenecde.

Apfelwein

ohne Sprit für Reconvalescenten besonders zu empfehlen
bei
J. F. Naumann,
Geißstraße und Promenadenecde.

Von altem Nordhäuser, Korn- und Weizenigerder Weizenbraunwein hält stets Lager
J. F. Naumann,
Geißstraße und Promenadenecde.

Schnupftabaksdosen,

feinste Alende-Composition, allseitiges Lager für Halle und Umgegend bei

J. F. Naumann,
Geißstraße und Promenadenecde.

Gendarmentabak

billigt bei

J. F. Naumann,
Geißstraße und Promenadenecde.

Wiederverkäufern

empfehle ich meine Seifen in größter Auswahl bei billigster Preisstellung.

Emil Jahn, gr. Märterstraße 6, am Markt.

Bauhölzer, Rund- u. Kanthölzer, trodrene kiserne Bohlen, Latten etc. offerirt billigst

G. Schatz, Klauschorvorstadt 13.

Creuznacher Schnupftabake

Rapé de Paris Nr. 3 u. 4, lose und in Virginio und Amersforter Packeten stets frisch, in bester Qualität bei
G. Gröhe, Leipzigerstraße 105,
im D. Lehmann'schen Hause.

Fleisch-Verkauf.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß sich mein Verkauf nicht mehr Leipzigerstraße im „goldenen Hirsch“, sondern Rathhausgasse Nr. 8 und alle Wochentage auf dem Markte befindet, alle Tage von früh bis Abends, Sonntags von 6—9 Uhr alle Sorten Fleisch zu bekannnten billigen Preisen.

Fleisch-Verkauf.

Fettes Mast-Rindfleisch traf ein. Preise billig. Verkaufsstelle
gr. Steinstraße im „Adler.“

Brod-Offerte.

Folge billigeren Einkäufen gebe ich von heute ab 33 *ll.* Schwarzbrod, schön und geschmackvoll, im Einzelnen 4 *ll.* 6 *g.* à St. F. Zichlering, H. Schumann 9.

Schöne Speise-Kartoffeln im Ganzen u. Einzelnen, 5 Liter 2 R. W. F. Wigel.

Beste saure Gurken, in Depotsen, Schoften wie im Einzelnen, empfehle billigst
August Fiedler, gr. Klausstr. 10.

Kräftiges Pflanzenmehl
Geichte, Bahnhofsstraße 13.

Sonnabend
stehen große und kleine Land-schweine (halbengl.) zum Verkauf im gold. Flug in Halle.
Buch & Rolle.

Für Maler und Maurer

empfehle zur Bauzeit alle gangbaren Farben, als:
Weiß u. bunte trodrene Farben,
Verschiedene Oelfarben,
Copal- und Bernsteinlack,
Eisen- und Dammarlack,
Weiß und braunen Firnis,
Braun und weißen Siccati,
Aienöl und Terpentinöl.

Außerdem verschiedene:
Porst- und Haarpinsel
empfehle zu billigen Preisen

Adolph Glaw,
Moritzkirche 1.

Donnerstag Nachmittag
Zetthammel-Auction
bei **Gebr. Friedmann.**

Eine Kochmaschine
bester Construction, mittelgroß, fast ganz neu, ist Umzugshalber preiswerth zu verkaufen bei
Hoffmann, Ludengasse 16.

Tägl. frischen Kalk H. Ulrichsstraße 4.
Diel. Kommode verk. Deyboldgasse 3.
Kleiderst. Sopha, Kommode, Kleider- u. Küchensch. Bettstelle verk. Brunsdörfer 6.
1 1/2schläfr. Bettst. verk. 6. alter Markt 16.
Eine größere Kinderbettstelle mit Matratze zu verkaufen Kuhgasse 4. [H. 51117]

Frischen Schellfisch

Donnerstag bei **Friedr. Kröger.**
Neue Möbel aller Art verkauft billig mit Credit aus dem Magazin der Tischlermeister **Bock, Steg 6.**

Sopha und Matratzen billig bei
O. Geilhorn, Tapezierer,
Kanzleigasse 2, II. (Complaz).
Stuhntapezieren u. Polsterer in u. außer dem Hause werden dabeist angenommen.

Sopha u. Matratzen, selbstgef., hält in gr. Auswahl **G. Franendorf, Schulg. 2a.**
Ein Sopha, von 3 die Wafl, preiswerth zu verkaufen
Kuntelshofstraße 5.

Zwei gut erhaltene Gaststrolchen (eine 4 armige und eine 2 armige) sind preiswerth zu verkaufen
Brüderstraße 14, 1.

Junge Hunde (Neufindl. Wolf.) sind zu verkaufen
Wilhelmsstraße 35.

Kanarienhede mit Heubauer zu verkaufen
Weingärten 3a, part.

Ein gutschlagernder **Kanarienhahn** nebst Heubauer zu verkaufen
Spise 33 2 Treppen.

Ein gutes **Pianino** oder tafelförm. **Clavier** (gebraucht), zu kaufen gesucht. Offerten Herrn **Hübschländer Reichardt.**

Ein in einer herrgl. Residenzstadt in ausgezeichneter Lage befindliche flotte **Bäckerei** ist wegen Krankheit des Besitzers mit geringer Anzahlung unter gütig. Bedingungen sofort zu verk. Unterhändler unberücksichtigt.
Nr. u. G. 3. 1000 in der Exped. d. Bl.

Schwabepulver, giftfrei, sicheres Mittel gegen Schwaben. Erfolg garantiert. 1/2 Paquet 1 1/2 *ll.*, 1/2 Paquet 75 *g.*, 1/2 Kilo 4 1/2 *ll.* Niederlage bei
[H. 51127] **Albert Schlüter.**

Ein neuerbautes, schön eingerichtetes **Wohnhaus** mit hübschem Garten, Nähe des Gymnasiums, ist mit geringer Anzahlung zu solidem Preise zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Holz-Auction.

Neue Donnerstag Nachm. 2 Uhr soll H. Brauhausg. 12 e. Partie altes Brennholz verk. v.

H. Thüringer Stücken-Butter, Vmb., Kuh- und Sahnen-Käse, Sardellen, Capern, Perlzwiebeln, Pinien, Bohnen, grüne, gelbe u. geschälte Erbsen empfiehlt

Comrad, Leipzigerstraße 32, im Hause des Herrn Puppendorf.

Zur Einrichtung eines Materialgeschäfts und Restauration wird **Mobiliar** gekauft. Offerten nehmen **Naufenstein** und **Wogler** hier, unter W. 6 an: [H. 51118]

Parasin.

Ein Doppelwaggon **Futz** und **Gutz-Paz** rasin in verschiedenen Sorten, wird von uns gekauft und billigst gestellte benutzte Offerten bis zum 1. Mai entgegengenommen.
Zierische Wachswaren-Fabrik
Gebr. Hamacher, Zier, Kleinpreußen.

Weiß- und Rotweinfässchen kauft
J. F. Naumann,
Geißstr. und Promenadenecde.

Franz. Handschuh-Färberei
in 13 prachtvollen Farben.
Handschuh-Waschanstalt
E. Haucke, an der Moritzkirche 5.

Zur Strohhutwäsche
empfehle ich
W. Pospichal, gr. Ulrichsstraße 52.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 27. April 1876.
Mit aufgehobenem Abonnement.

Faust und Margarethe
Große Oper in 5 Akten von Gounod.
Mit neuen Costümen und Ausstattung.
Die Costüme sind von dem Dergarderober des Leipziger Stadttheaters Herrn **Mathes** angefertigt.

Fürstenthal
empfehle den geehrten Herren seiner Mittagsstisch in Table d'hôte & à la carte von 12—2 Uhr.

Preussischer Hof.
Ich empfehle meine neu asphaltirte **Regelbahn** zur gefälligen Benutzung; dieselbe ist noch für einige Abende zu vergeben.

Coburger und Saalchloss-Bier
vorzüglich.
Julius Gasse.
Ein junges Mädchen zum Kochenlernen kann noch sofort eintreten.

Berliner Weissbier-Salon.
Heute Donnerstags **Speckfuchen.**
tag 5 Uhr